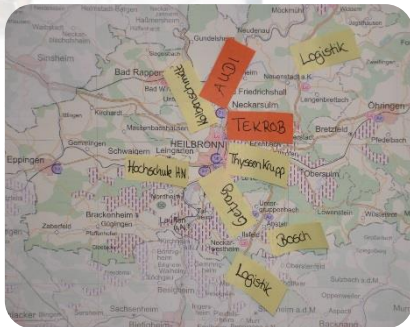


***Akteurszentriert,
problemorientiert,
situieret.***

***Design-basierte Entwicklung
der Unternehmensfallstudie als Unterrichtsmethode
des Wirtschaftsgeographieunterrichts***



„Die Geschichte des Baris Tekdogan“



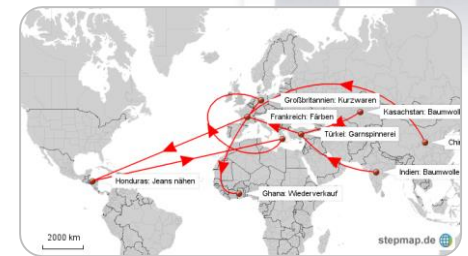
Die Unternehmensfallstudie
als Unterrichtsmethode

1. Ausgangslage und Problemstellung
2. Forschungsfragestellungen
3. Methodik
4. Ergebnisse
5. Zusammenfassung und Ausblick

- 1. Ausgangslage und Problemstellung**
2. Forschungsfragestellungen
3. Methodik
4. Ergebnisse
5. Zusammenfassung und Ausblick

1. Ausgangslage und Problemstellung

- Omnipräsenz wirtschaftlicher Handlungen
- Wirtschaftliche Themen in der Schule
- Mehrwert der geographischen Perspektive
- Klärung des Verhältnisses von Wirtschaft und Raum am individuellen Einzelfall



„Kritische Situation“ der schulischen Wirtschaftsgeographie:

- Fachdidaktik widmet sich dem Themengebiet kaum
- Sich ausdifferenzierende, heterogene Wissenschaft
- Mangelnder Transfer neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die unterrichtliche Alltagspraxis
- Äußerst geringes Schülerinteresse
- Stellung innerhalb der Schulfächer unklar



Bildungsplan 2016



~~Bildungsplan 2004~~

1. Ausgangslage und Problemstellung
- 2. Forschungsfragestellungen**
3. Methodik
4. Ergebnisse
5. Zusammenfassung und Ausblick

2. Forschungsfragestellungen

- **Motivation:**

Überwindung/Verbesserung der „kritischen Situation“ der Wirtschaftsgeographie in der schulischen Alltagspraxis

- **Zielsetzung:**

Fachdidaktische Fundierung einer akteurszentrierten

Wirtschaftsgeographie: Unternehmensfallstudie als Unterrichtsmethode

- **Ableitung der Hauptfragestellung:**

Wie können wirtschaftsgeographische Bildungsinhalte akteurszentriert vermittelt werden?

Forschungsfragestellungen:

- Wie sollte eine Lernumgebung gestaltet sein, die wirksam wirtschaftsgeographische Bildungsinhalte akteurszentriert vermittelt?
- Wie verläuft der Wissenserwerb innerhalb dieser Lernumgebung?
- Welche Rolle spielt das Interesse der Schülerinnen und Schüler beim wirtschaftsgeographischen Wissenserwerb?
- Welche verallgemeinerbaren Ergebnisse der Lernprozessanalyse können im Rahmen einer Theoriebildung formuliert werden?

Forschungsfragestellungen:

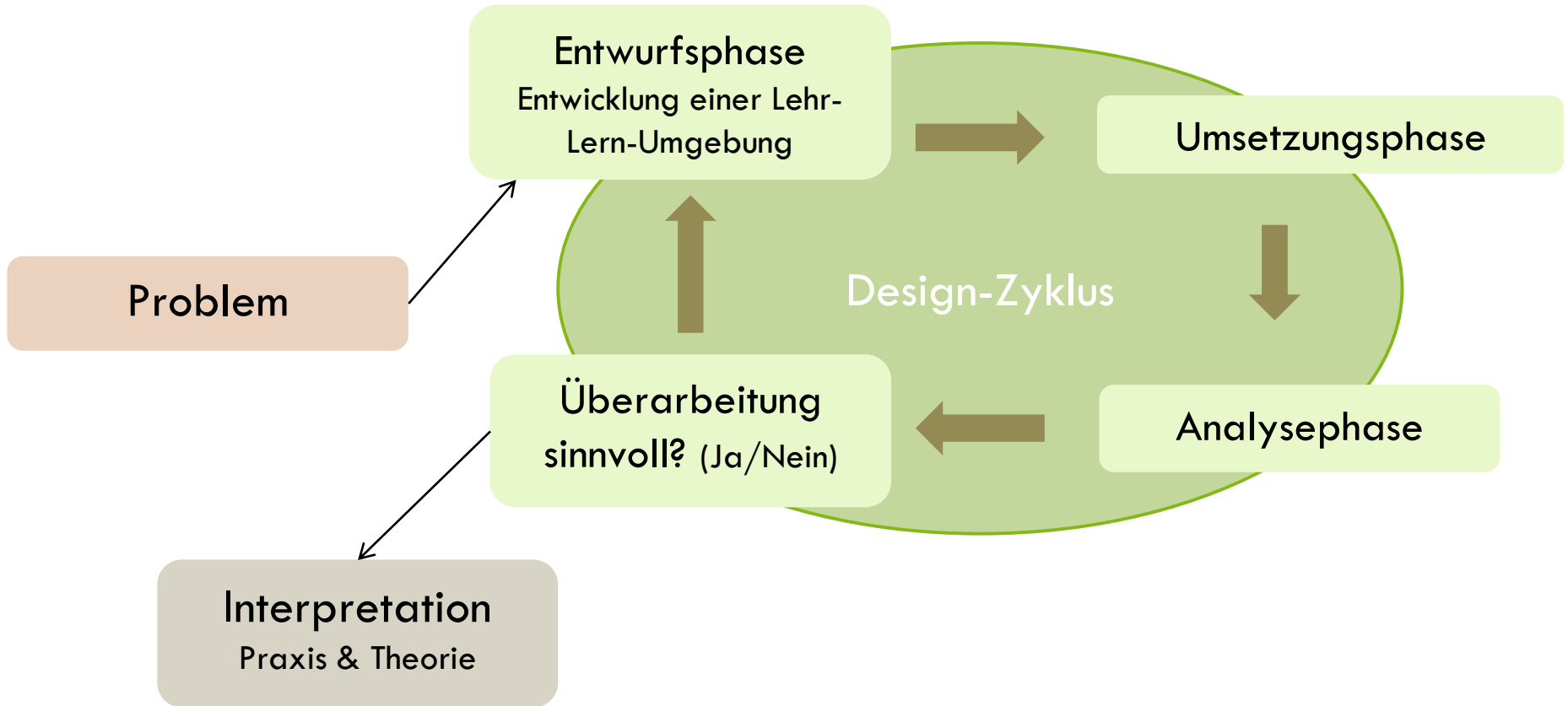
- **Wie sollte eine Lernumgebung gestaltet sein, die wirksam wirtschaftsgeographische Bildungsinhalte akteurszentriert vermittelt?**
- Wie verläuft der Wissenserwerb innerhalb dieser Lernumgebung?
- Welche Rolle spielt das Interesse der Schülerinnen und Schüler beim wirtschaftsgeographischen Wissenserwerb?
- Welche verallgemeinerbaren Ergebnisse der Lernprozessanalyse können im Rahmen einer Theoriebildung formuliert werden?

Forschungsfragestellungen:

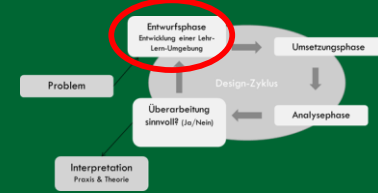
- Wie sollte eine Lernumgebung gestaltet sein, die wirksam wirtschaftsgeographische Bildungsinhalte akteurszentriert vermittelt?
- **Wie verläuft der Wissenserwerb innerhalb dieser Lernumgebung?**
- Welche Rolle spielt das Interesse der Schülerinnen und Schüler beim wirtschaftsgeographischen Wissenserwerb?
- Welche verallgemeinerbaren Ergebnisse der Lernprozessanalyse können im Rahmen einer Theoriebildung formuliert werden?

1. Ausgangslage und Problemstellung
2. Forschungsfragestellungen
- 3. Methodik**
4. Ergebnisse
5. Zusammenfassung und Ausblick

Zyklisches Forschungsdesign: Design-Based Research

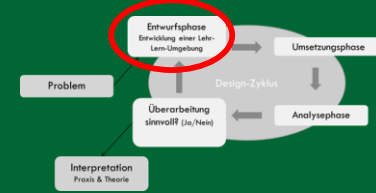


Quelle: eigener Entwurf (in Anlehnung an Feulner et al. 2015, Plomp 2013, Krüger 2010)

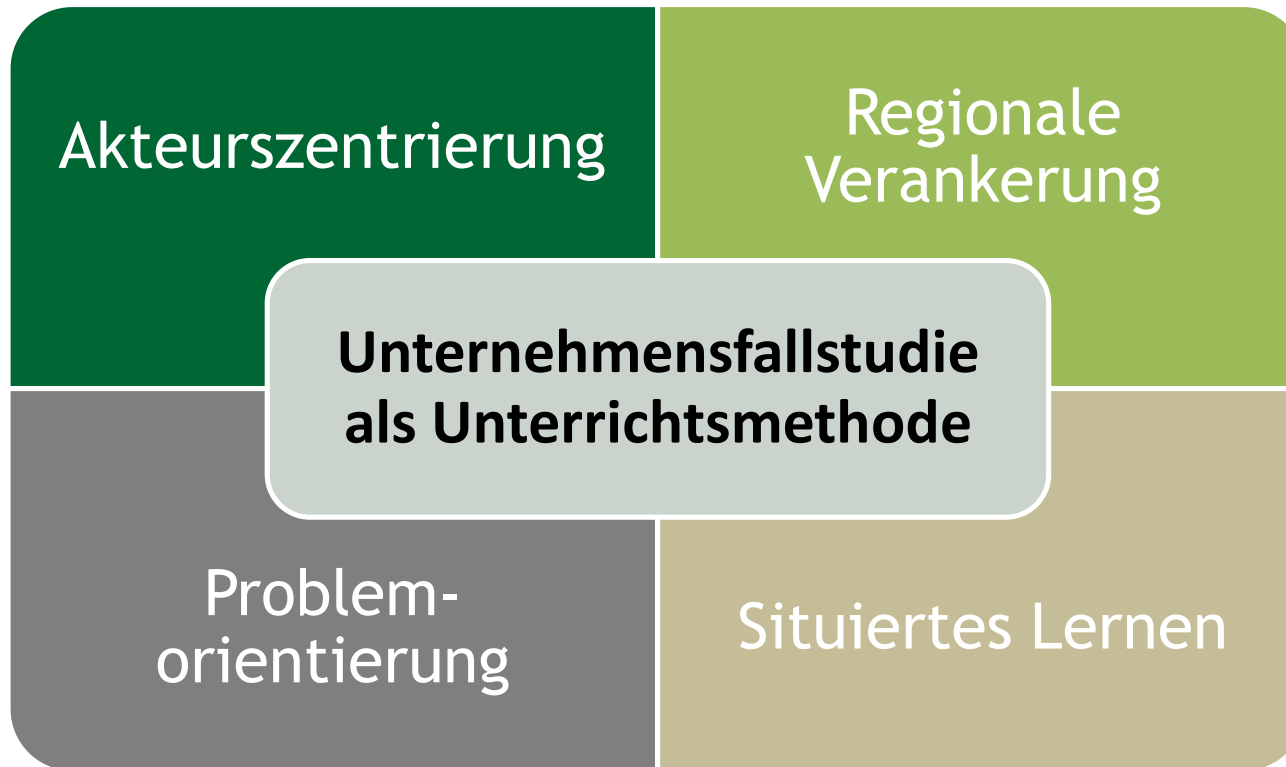


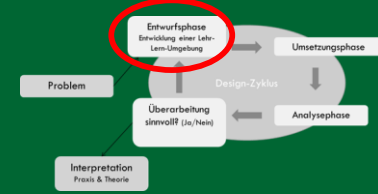
Was ist Design?

- *„Design is a sequence of decisions made to balance goals and constraints.“*
(Edelson, 108)
- Design = Entwicklung, Gestaltung (Reinmann 2014, 64)
- Nachvollziehbarkeit der Design-Entscheidungen
- Design-Prinzipien...
 - ... sind ein Oberbegriff für unterrichtliche Gestaltungskriterien.
 - ... sind aus der Theorie und Empirie abgeleitet.
 - ... bilden die Basis für das Re-Design.
 - ... können auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen formuliert werden.
 - ... „allgemeine Handlungsleitlinien“ (Euler 2014, 102)



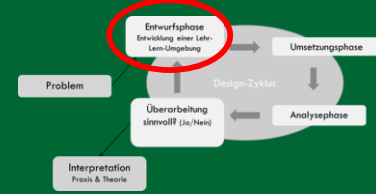
Design-Prinzipien:





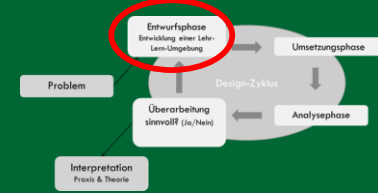
Konkretisierung der Design-Prinzipien: *Operationalisierung (Euler 2014, 102)*

Operationalisierungsstufe	Beschreibung



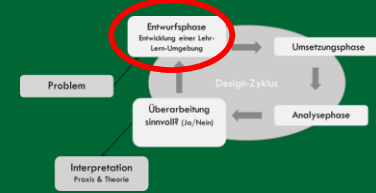
Konkretisierung der Design-Prinzipien: *Operationalisierung*

Operationalisierungsstufe	Beschreibung
Design-Prinzip	Allgemeindidaktisches Leitprinzip, theoriegeleitete Herleitung und Beschreibung



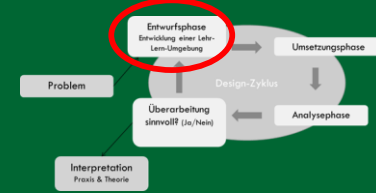
Konkretisierung der Design-Prinzipien: *Operationalisierung*

Operationalisierungsstufe	Beschreibung
Design-Prinzip	Allgemeindidaktisches Leitprinzip, theoriegeleitete Herleitung und Beschreibung
Handlungsleitlinie	Erste Konkretisierung des Design-Prinzips, deduktiv-induktives Wechselspiel (theoriegeleitete Ausdifferenzierung und Optimierung durch empirische Ergebnisse)



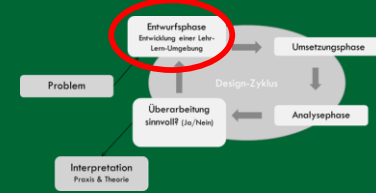
Konkretisierung der Design-Prinzipien: *Operationalisierung*

Operationalisierungsstufe	Beschreibung
Design-Prinzip	Allgemeindidaktisches Leitprinzip, theoriegeleitete Herleitung und Beschreibung
Handlungsleitlinie	Erste Konkretisierung des Design-Prinzips, deduktiv-induktives Wechselspiel (theoriegeleitete Ausdifferenzierung und Optimierung durch empirische Ergebnisse)
Umsetzungsprinzip	Gegenstandsbezogen, da als Aussagesätze formuliert, die sich bereits unmittelbar auf die Konstruktion der Lernumgebung beziehen

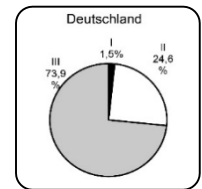


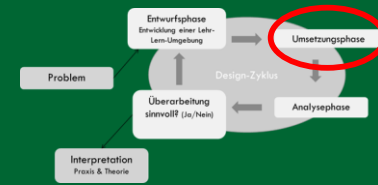
Konkretisierung der Design-Prinzipien: *Operationalisierung*

Operationalisierungsstufe	Beschreibung
Design-Prinzip	Allgemeindidaktisches Leitprinzip, theoriegeleitete Herleitung und Beschreibung
Handlungsleitlinie	Erste Konkretisierung des Design-Prinzips, deduktiv-induktives Wechselspiel (theoriegeleitete Ausdifferenzierung und Optimierung durch empirische Ergebnisse)
Umsetzungsprinzip	Gegenstandsbezogen, da als Aussagesätze formuliert, die sich bereits unmittelbar auf die Konstruktion der Lernumgebung beziehen
Adressatengemäße Strukturierung des Lernprozesses	Zielgruppenspezifische Formulierung der Umsetzungsprinzipien, Konstruktion der konkreten Lernumgebung



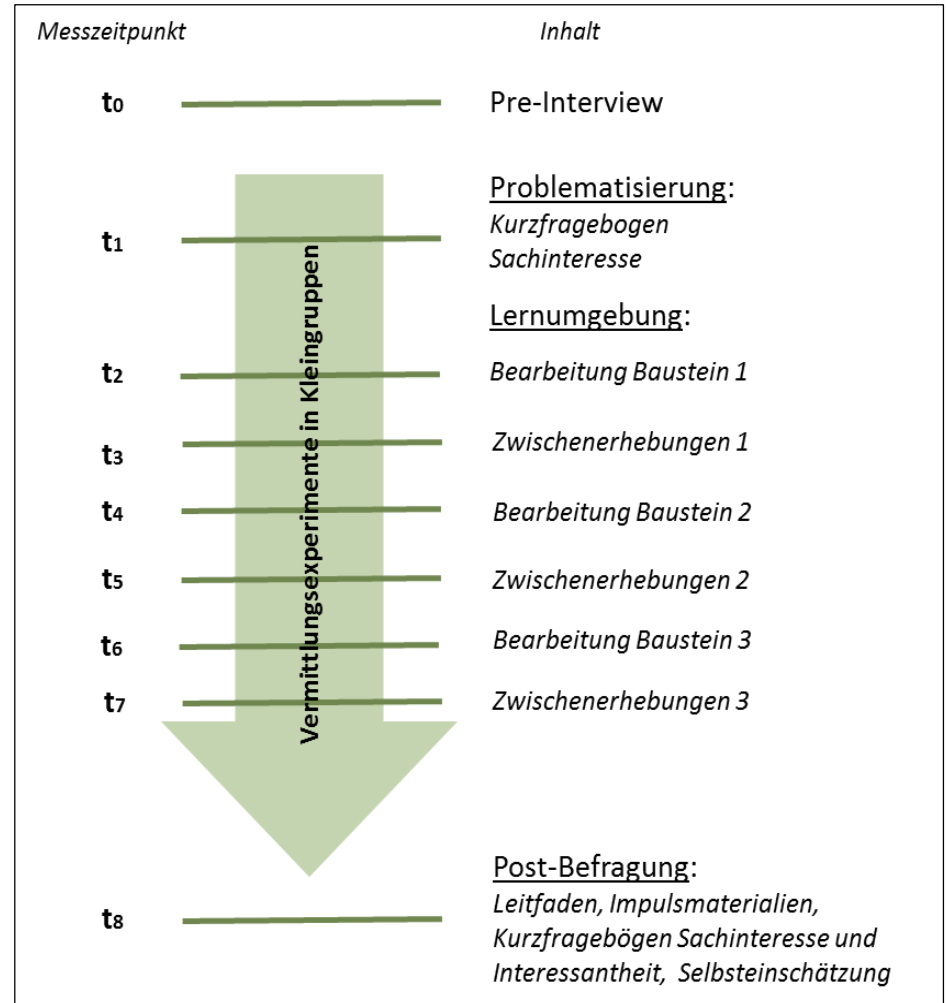
- 3 Bausteine umfassende Lernumgebung
- Induktiver Erkenntnisweg:
„Vom Einzelfall zur Gesetzmäßigkeit“
- 3 Lernziele:
 - (Regionale) Wirtschaftsstruktur
 - (Automotive) Cluster
 - Unternehmerische Standortentscheidungen

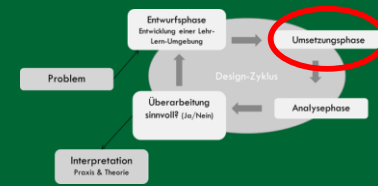




Segmentierung des Lernprozesses:

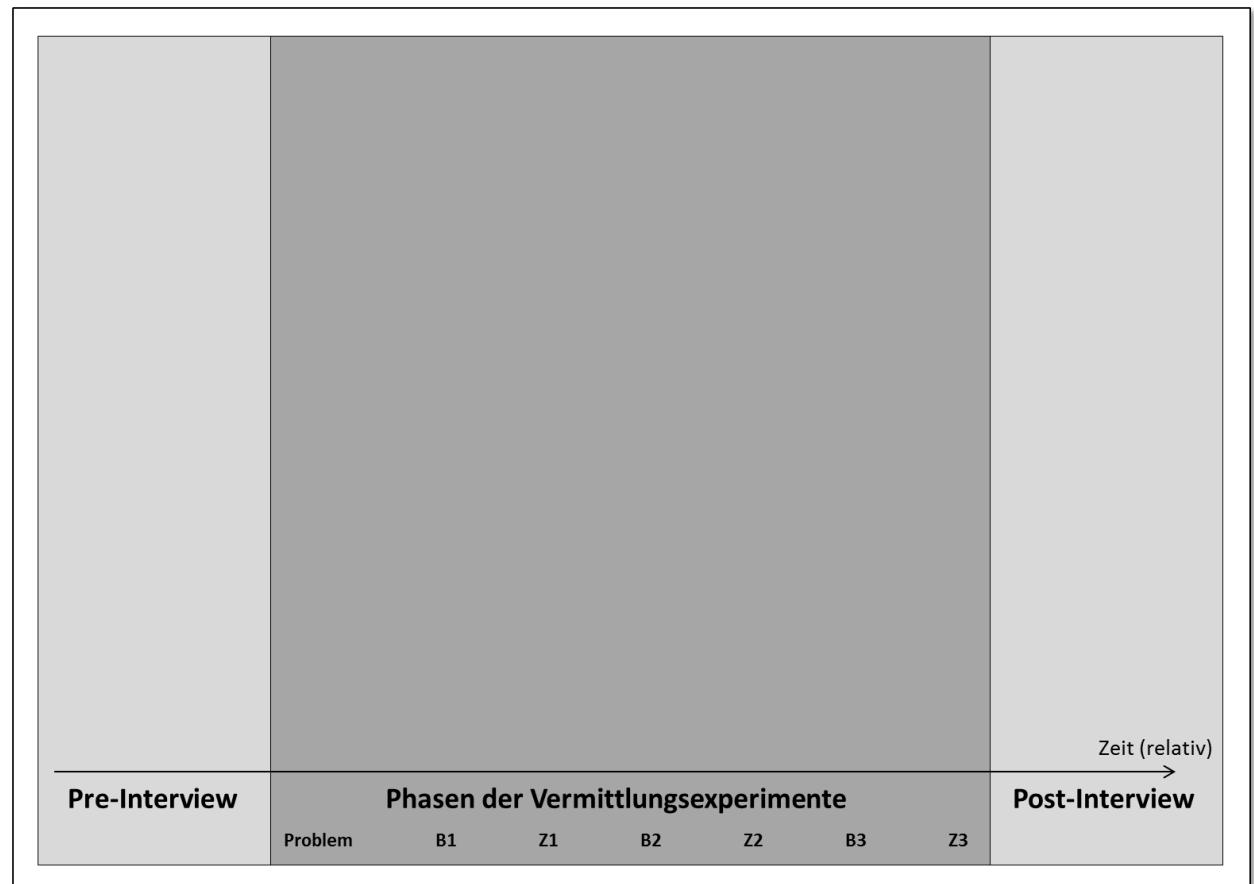
- 12 Schülerinnen und Schüler einer ba.-wü. Realschule
- 8. Klasse
- Problemzentrierte Interviews (Witzel 2000)
- Vermittlungsexperimente (Steffe/Ambrosio 1996)

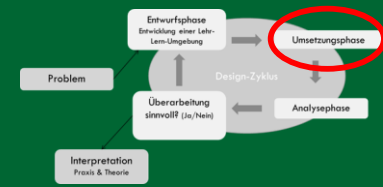




Lernprozessanalyse: Erstellung Individueller Lernpfade

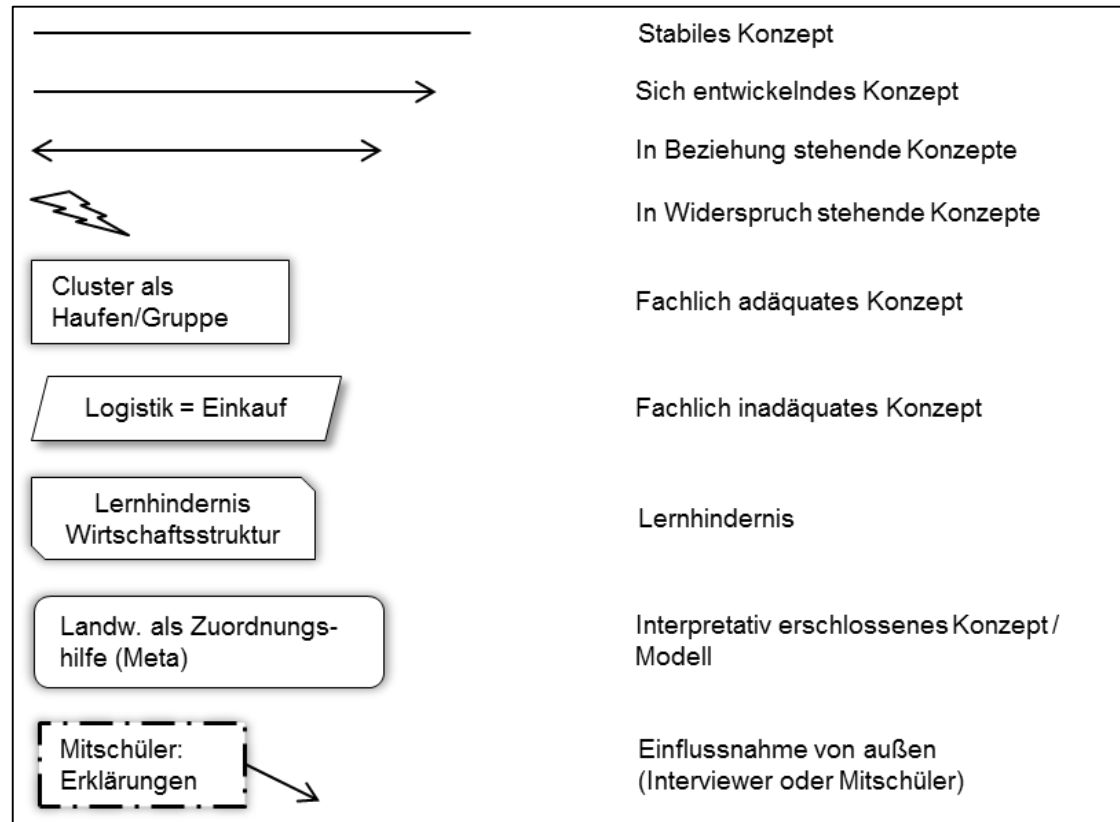
- *Rohfassung eines ind. Lernpfades (eigener Entwurf)*
- *Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring 2010, Gropengießer 2008)*



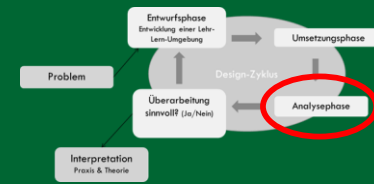


Lernprozessanalyse:

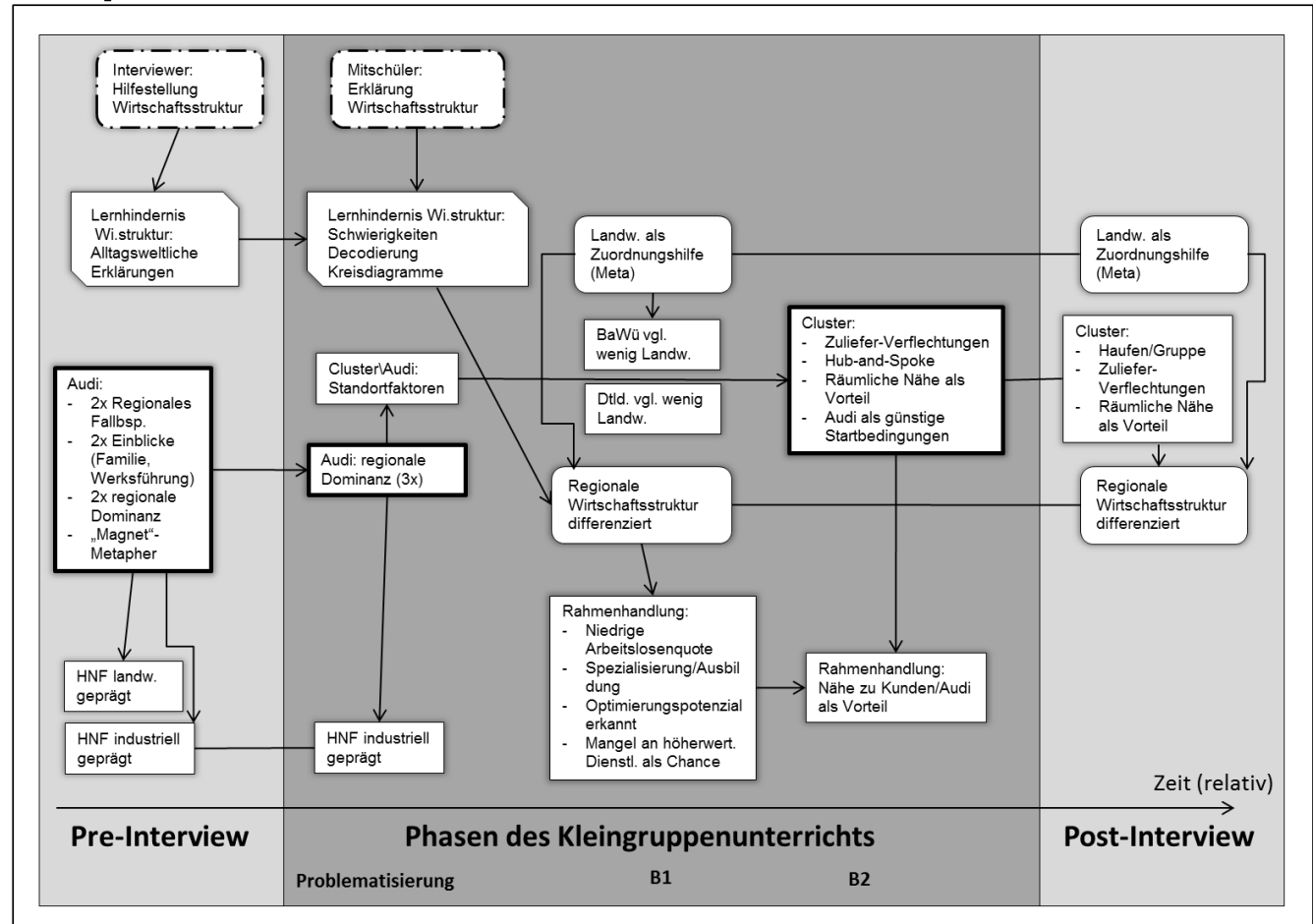
- Symbole der individuellen Lernpfade (eigener Entwurf)*

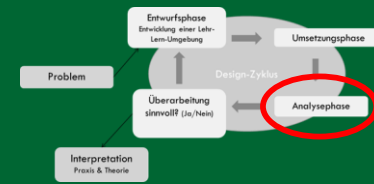


1. Ausgangslage und Problemstellung
2. Forschungsfragestellungen
3. Methodik
- 4. Ergebnisse**
5. Zusammenfassung und Ausblick



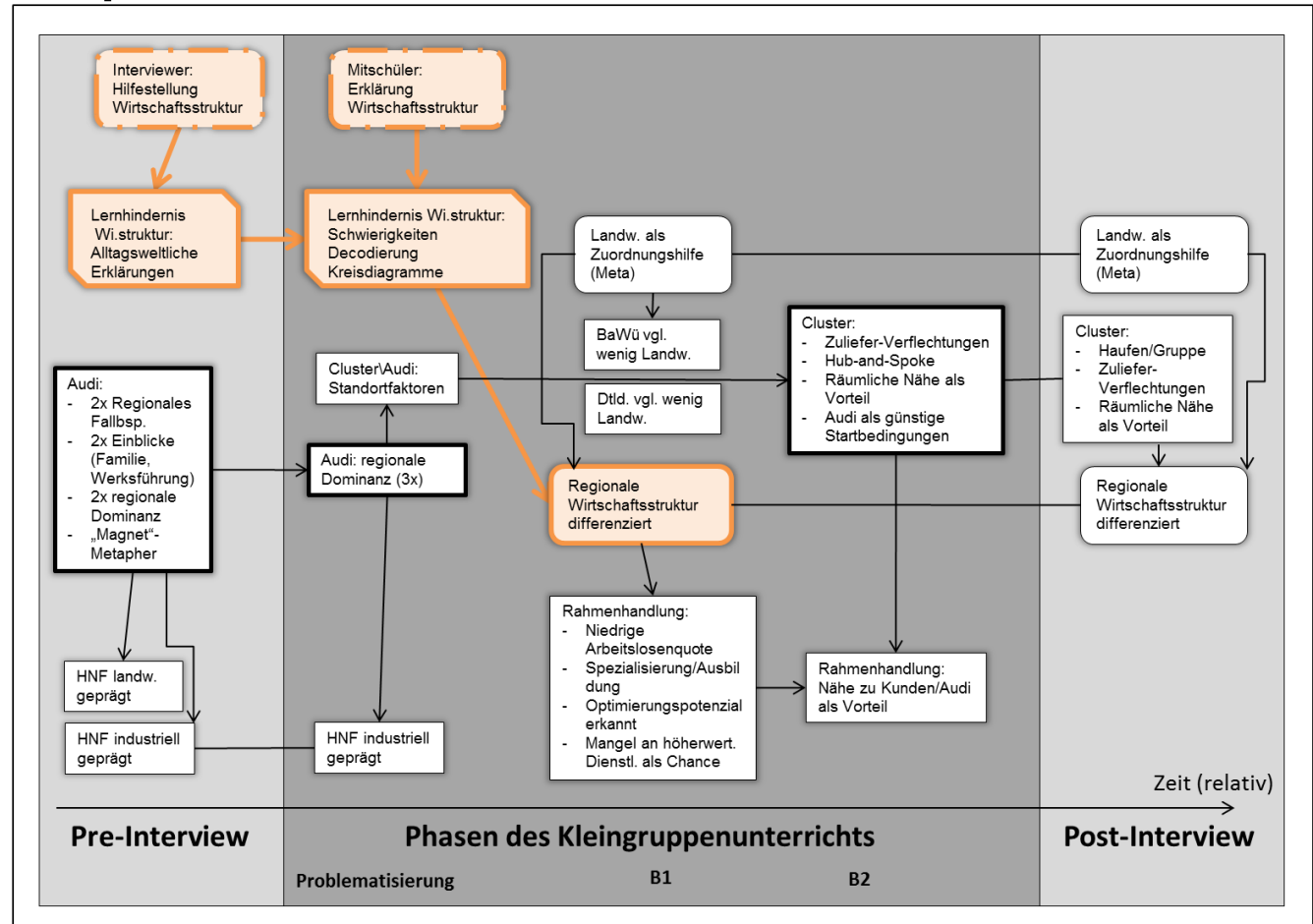
Individueller Lernpfad: Michael

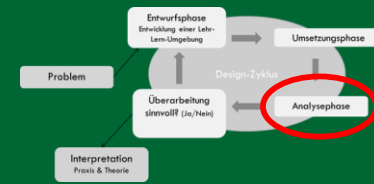




Individueller Lernpfad: Michael

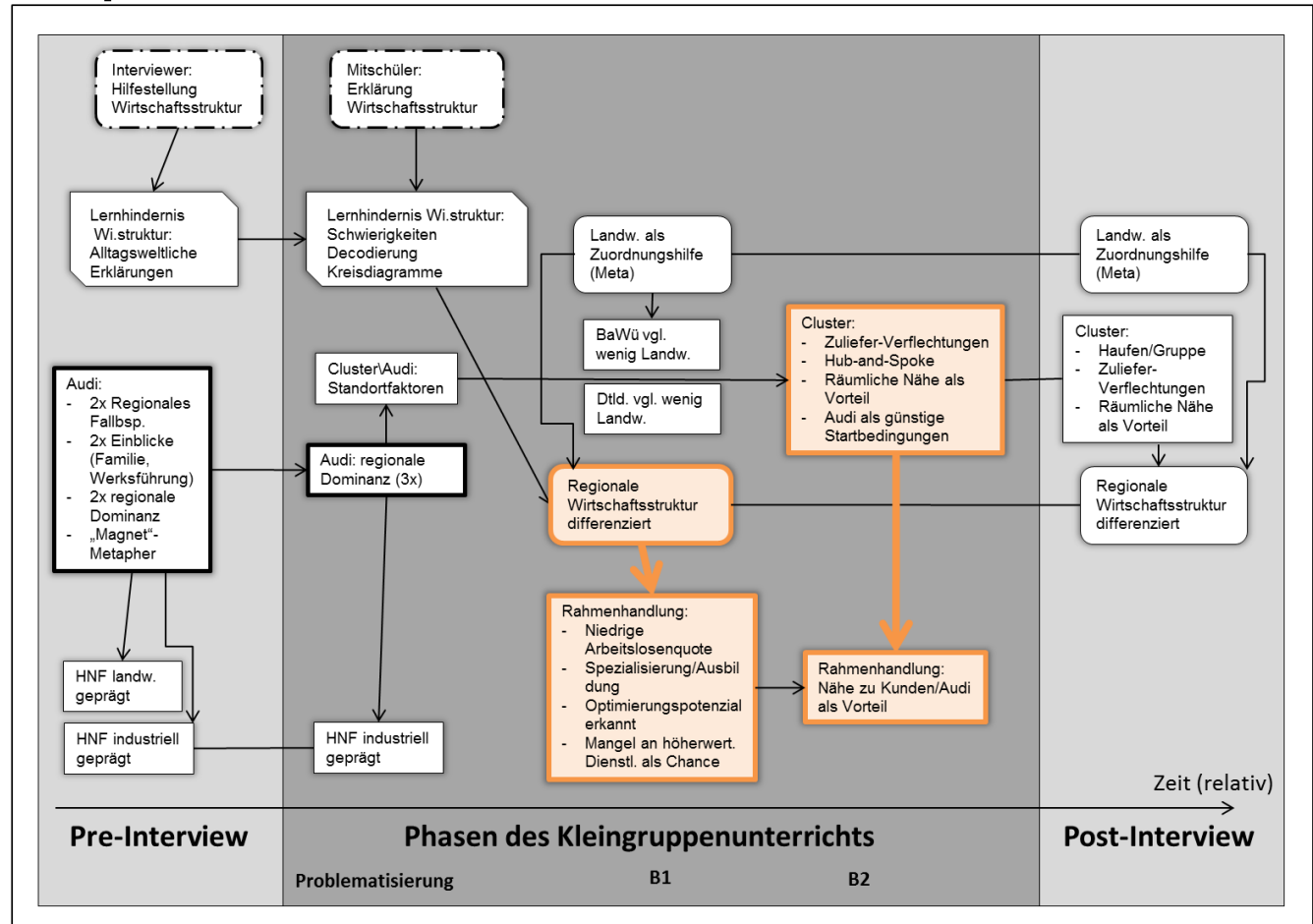
Lernhindernis:
Sektorale
Wirtschaftsstruktur

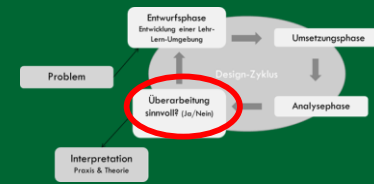




Individueller Lernpfad: Michael

Schlüsselstelle:
Anwendung von
abstrakten
Konzepten
durch die
Rahmenhandlung

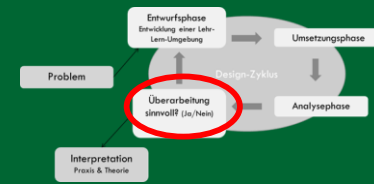




Überarbeitung der Design-Prinzipien: „Re-Design“ *Beispiel Situiertes Lernen*

Handlungsleitlinie für das Unterrichtsdesign	Umsetzungsprinzipien	Adressatengemäße Strukturierung des Lernprozesses
Authentizität	Unternehmensfallstudie als Rahmenhandlung gestalten.	Baris Tekdogan als Rahmenfigur (B1, B2, B3)
		Fa. Tekrob als regionale, exemplarische Unternehmensfallstudie (B2, B3)
	Wirtschaftsgeographische Bildungsinhalte der Fallstudie identifizieren.	Regionale Wirtschaftsstruktur (B1) Clusterunternehmen (B2) Unternehmerische Standortentscheidung (B3)
Multiple Kontexte	Erworbenes Wissen als Werkzeug benutzen.	Wirtschaftsstruktur mit Rahmenhandlung verknüpfen. (B1)
		Automotive Cluster als günstige Startbedingung der Unternehmensentwicklung erkennen. (B2)
		Standortfaktoren beeinflussen die Standortwahl. (B3)

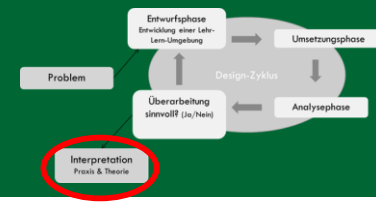
Auszug des operationalisierten Design-Prinzips Situiertes Lernen (Zyklus 2)



Überarbeitung der Design-Prinzipien: „Re-Design“ *Beispiel Situiertes Lernen*

Handlungsleitlinie für das Unterrichtsdesign	Umsetzungsprinzipien	Adressatengemäße Strukturierung des Lernprozesses
Authentizität	Unternehmensfallstudie als Rahmenhandlung gestalten.	Baris Tekdogan als Rahmenfigur (B1, B2, B3)
		Fa. Tekrob als regionale, exemplarische Unternehmensfallstudie (B2, B3)
	Wirtschaftsgeographische Bildungsinhalte der Fallstudie identifizieren.	Regionale Wirtschaftsstruktur Produktionssysteme (B1)
		Clusterunternehmen (B2)
Multiple Kontexte	Erworbenes Wissen als Werkzeug benutzen.	Unternehmerische Standortentscheidung (B3)
		Wirtschaftsstruktur mit Rahmenhandlung verknüpfen. (B1)
		Automotive Cluster als günstige Startbedingung der Unternehmensentwicklung erkennen. (B2)
		Standortfaktoren beeinflussen die Standortwahl. (B3)
		Anwendung des zuvor erworbenen Wissens durch die Aufgabe „Planen und Entscheiden“ (B3)
		Metakognitive Reflexion fördern (B3)
Transferleistungen am Ende des Lernprozesses einfordern (S)		

Auszug des operationalisierten Design-Prinzips Situiertes Lernen (**Zyklus 3**)



⊙ Schlüsselstellen in den Lernprozessen

- *Die Problematisierungsphase zu Beginn der Vermittlungsexperimente aktiviert Alltagserfahrungen zur regionalen Wirtschaftsstruktur.*
- *Die Authentizität der Tekrob GmbH weckt das Schülerinteresse.*

⊙ Lernhindernisse in den Lernprozessen

- *Die sektorale Gliederung der Wirtschaft löst Verständnisschwierigkeiten aus.*
- *Mangelnde Kartenkompetenz behindert die Wissenskonstruktion.*

⊙ Entwicklung eines „Design-Rahmens“ (Edelson 2002)

- *Konsequenzen aus der fallübergreifenden Analyse*
 - *Ausgestaltung des Lernprozesses*
 - *Wirtschaftsgeographische Aspekte*
 - *Sachinteresse und Interessantheit*
- *Weiterentwicklung der Design-Prinzipien*

1. Ausgangslage und Problemstellung
2. Forschungsfragestellungen
3. Methodik
4. Ergebnisse
- 5. Zusammenfassung und Ausblick**

- ◎ DBR als methodologischer Rahmen
- ◎ „Managing the gap“ (Di Sessa 2006)
- ◎ Dreifacher Projektoutput
- ◎ Lernpfade als Diagnose- und Entwicklungsinstrument
- ◎ Potenziale der Unternehmensfallstudie
- ◎ Forschungsbedarf





Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

- **BATHELT, H. & GLÜCKLER, J.** (2012): Wirtschaftsgeographie. 3. Auflage. Stuttgart: Ulmer UTB.
- **DI SESSA, S.** (2006): Design-Based Research: Theory² and Practice. Lecture at the London Knowledge Lab. Online-Dokument: <https://vimeo.com/35017556> (letzter Zugriff am 20.10.2014).
- **EDELSON, D.C.** (2002): What we learn when we engage in design. In: The Journal of the Learning Sciences 11 (1), 105-121.
- **EULER, D.** (2014b): Design Principles als Kristallisationspunkt für Praxisgestaltung und wissenschaftliche Erkenntnisgewinnung. In: **EULER, D. & SLOANE, P.F.E.** (Hrsg.): Design-Based Research. Stuttgart: Franz Steiner, 97-112.
- **FEULNER, B., OHL, U. & HÖRMANN, I.** (2015): Design-Based Research - ein Ansatz empirischer Forschung und seine Potenziale für die Geographiedidaktik. In: Zeitschrift für Geographiedidaktik 43 (3), 205-231.
- **GRÄSEL, C. & PARCHMANN, I.** (2004): Die Entwicklung und Implementation von Konzepten situierten, selbstgesteuerten Lernens. In: **LENZEN, D., BAUMERT, J., WATERMANN, R. & TRAUTWEIN, U.** (Hrsg.): PISA und die Konsequenzen für die erziehungswissenschaftliche Forschung. Beiheft der Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 171-184.
- **GROPENIEßER, H.** (2008): Qualitative Inhaltsanalyse in der fachdidaktischen Lehr-Lernforschung. In: **MAYRING, P. & GLÄSER-ZIKUDA, M.** (Hrsg.): Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. 2. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz, 172-189.
- **HEMMER, I. & HEMMER, M.** (2010): Interesse von Schülerinnen und Schülern an einzelnen Themen, Regionen und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts - ein Vergleich zweier Studien aus den Jahren 1995 und 2005. In: **HEMMER, I. & HEMMER, M.** (Hrsg.): Schülerinteresse an Themen, Regionen und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts. Weingarten: Geographiedidaktische Forschungen Bd. 46, 65-145.
- **HERRINGTON, J., MCKENNEY, S., REEVES, T. & OLIVER, R.** (2007): Design-based research and doctoral students: Guidelines for preparing a dissertation proposal. In: **MONTGOMERIE, C. & SEALE, J.** (Hrsg.): Proceedings of World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications 2007, Chesapeake: AACE, 4089-4097.
- **KRÜGER, M.** (2010): Das Lernszenario VideoLern: Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen mit Vorlesungsaufzeichnungen. Eine Design-Based-Research Studie. Dissertation. Online-Dokument: <http://athene-forschung.unibw.de/doc/88469/88469.pdf> (letzter Zugriff am 14.01.2016).
- **MANDL, H., GRUBER, H. & RENKL, A.** (2002): Situieretes Lernen in multimedialen Lernumgebungen. In: **ISSING, L. & KLIMSA, P.** (Hrsg.): Information und Lernen mit Multimedia und Internet - Lehrbuch für Studium und Praxis. 3. Auflage, Weinheim: Beltz PVU.
- **MAYRING, P.** (2010): Qualitative Inhaltsanalyse - Grundlagen und Techniken. 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Weinheim und Basel: Beltz.
- **PLOMP, T.** (2013): Educational Design Research: An Introduction. In: **PLOMP, T. & NIEVEEN, N.** (Hrsg.): Educational Design Research - Part A: An Introduction. Enschede: SLO - Netherlands institute for curriculum development, 10-51.
- **REINMANN, G.** (2014): Welchen Stellenwert hat die Entwicklung im Kontext von Design Research? Wie wird Entwicklung zu einem wissenschaftlichen Akt? In: **EULER, D. & SLOANE, P.F.E.** (Hrsg.): Design-Based Research. Stuttgart: Franz Steiner, 63-78.
- **STEFFE, L. & D'AMBROSIO, B.** (1996): Using Teaching Experiments to Enhance Understanding of Students' Mathematics. In: **TREAGUST, D., DUIT, R. & FRASER, B.** (Hrsg.): Improving Teaching and Learning in Science and Mathematics. Columbia University: Teachers College Press, 65-78.
- **WITZEL, A.** (2000): Das problemzentrierte Interview. Forum Qualitative Sozialforschung, 1(1), Art. 22, Online-Dokument: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/%201132/2519> (letzter Zugriff am 16.09.2015).